

Divertimento

Heinrich Heine: Traumbilder

Eine Hommage von
Christian Brückner
und Michael Wollny

Samstag
3. Juni 2023
20:00



Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Divertimento

Heinrich Heine: Traumbilder

Eine Hommage von Christian Brückner
und Michael Wollny

Christian Brückner *Sprecher*

Michael Wollny *Klavier*

Samstag

3. Juni 2023

20:00

Keine Pause

Ende gegen 21:10

PROGRAMM

Traumbilder

Denk' ich an Deutschland in der Nacht
Traumbild
Ich hatte einst ein schönes Vaterland
Ich habe gerochen alle Gerüche
Ein Jüngling liebt ein Mädchen
Liebesantrag
Die Welt ist dumm
Religion
Die kleine Harfenistin
Nimmer glaub' ich
Die Loreley
Göttingen
Die Franzosen
Oh Deutschland, meine ferne Liebe
Liebessehnen
Ein Weib
Wenn ich an Deinem Hause vorübergeh'
Im traurigen Monat November war's
Wie sehnt' ich mich so oft
Ich hab' im Traum geweinet
Mr. Heines Blues (Aber ach!)
So übel war's in Deutschland nie
Die alten, bösen Lieder
Der Vorhang fällt

Heinrich Heine: Traumbilder

Eine Hommage von Christian Brückner und Michael Wollny

Kaum war 1827 Heinrich Heines *Buch der Lieder* erschienen, setzte jener Boom an Vertonungen seiner Gedichte ein, den schon 1823 ein Rezensent prognostiziert hatte. »Welch ein Schatz ist diese Liedersammlung für einen geistreichen Komponisten«, schrieb er da. Tatsächlich: schon ein Jahr später – 1828 – wählte Franz Schubert aus dem *Buch der Lieder* fünf Gedichte für seinen »Schwanengesang«. Und in seinem Liederjahr 1840 war es Robert Schumann, der Heines so zart und leicht anmutenden und dann wieder so spöttisch-augenzwinkernd daherkommenen Gedichte zu einzigartigen Liederzyklen wie *Dichterliebe* vertonte. Doch nicht nur der Wahl-Düsseldorfer Schumann liebte die Wortmelodien des gebürtigen Düsseldorfers und späteren Wahl-Parisers Heinrich Heine (beide verbindet übrigens auch noch das Sterbejahr 1856 miteinander). So hat der Musikwissenschaftler Günter Metzner 1993 in seiner Bibliographie *Heine in der Musik* über 8.000 Heine-Vertonungen auflisten können, die von Johannes Brahms über Charles Ives und Richard Strauss bis hin zu Paul Dessau und Aribert Reimann reichen.

Da der Dichter (und in Paris mächtige Musikkritiker) sich jedoch für seine Gedichte stets vom schlichten Volksliedton inspiriert fühlte, fiel sein Echo auf so manche Lieder nicht immer nur positiv aus. »Die meisten Componisten«, so Heine, »sind innerlich so verkünstelt, versumpft und verschoben, dass sie nichts Reines, Schlichtes, kurz nichts Natürliches hervorbringen können – und das Natürliche, das organisch Hervorgegangene und mit dem unnachahmlichen Stempel der Wahrheit Gezeichnete ist [es] eben, das den Lieder-Melodien jenen Zauber verleiht, der sie allen Gemüthern einprägt und sie populär macht.«

Fast zwei Jahrhunderte später haben sich nun zwei Musiker für ein außergewöhnliches Lied-Projekt zusammengetan, das genau all das beherzigt, was Heine von seinen Interpreten eingefordert

hat. Es sind der Pianist Michael Wollny und Christian »The Voice« Brückner, die sich für ihr (CD-)Programm *Traumbilder* den Gedichten von Heine auf geradezu natürliche Weise angenähert haben. Denn statt sie einfach neu zu vertonen und damit in ein Notenkorsett zu stecken, das ihnen vielleicht die nötige Luft zum Atmen nimmt, erkunden sie vielmehr das Wesen, das Herz, den Klang der ausgewählten Gedichte gemeinsam und geradezu auf einem Atemzug. Heines berühmtes »*Denk' ich an Deutschland in der Nacht*« erfüllt ein dramatischer (Jazz-)Puls, dem Wollny mit gedankenverlorenen Arabesken umspielt – während Christian Brückner eindringlich von Zweifeln und Sehnsüchten erzählt. Das titelgebende *Traumbild* kommt wie eine neobarocke Aria daher – und zu der Brückner mit brüchiger (Johnny Cash-) Stimme noch ein letztes Mal das Glück, die Liebe zu beschwört. Und auf »*Ich hatte einst ein schönes Vaterland*«, das sich bisweilen fast in einen Minimal-Music-Rausch verliert, folgt die klangprismatisch funkelnde *Loreley*. Jazz und Klassik, Volkslied-Anleihen und Blues, pures Tosen im Inneren des Flügels und dann wieder ganz einfacher, ungekünstelter Zauber – das ist das musikalische Panorama, mit dem Michael Wollny die Klangpalette ergänzt, umspielt, komplettiert, mit der Christian Brückner in diese Heine-Welten vordringt. »Wie ein spontanes Gespräch« hat die Jury des Preises der Deutschen Schallplattenkritik diese Heine-Erkundung bezeichnet, als sie 2021 das Album auszeichnete.

Dass dieses Projekt bereits im Studio so gar nicht fix durchgeplant war, konnte Michael Wollny 2021 im Gespräch mit den *Kulturnews* nur bestätigen: »Wir haben sehr wenig darüber gesprochen, was uns konkret wichtig ist. Aber im Studio setzt so ein Flow ein, ein Rhythmus.« Und weiter: »Ich höre Christian wirklich als Musiker, seine Stimme als Instrument. Er könnte auch in einer mir unbekanntem Sprache rezitieren, und ich wäre trotzdem über den Rhythmus und die Melodik in seiner Stimme angeregt zu musizieren. Auch seine Persönlichkeit spielt eine große Rolle, all das, was er mit auf die Bühne oder ins Studio bringt. Da schwingt eine ganz große Erfahrung im Umgang mit Sprache und Kommunikation mit. Dazu gehört auch, im Vorfeld nicht viel besprechen zu wollen. Christian liebt ungesichertes Terrain. Ich habe in den letzten zehn Jahren vor keinem einzigen Konzert mit ihm irgendetwas geprobt oder eine Setlist gemacht.«



Christian Brückner & Michael Wollny

Beide besitzen schon lange eine große Liebe zu Heinrich Heine. Michael Wollny, dieser von der *Süddeutschen Zeitung* einmal als »Popstar des Jazz« bezeichnete Pianist, ist speziell von Schuberts Heine-Liedern angetan. Und Christian Brückner, der als Synchronsprecher Robert De Nero und ansonsten als Rezitator unzähligen Abenden und Hörbüchern seine Stimme gegeben hat, ist seit frühester Jugend ein Heine-Schwärmer. Heines Ironie, seine Leichtigkeit der Sprache, aber auch die »unglaubliche Melancholie« und »große Zärtlichkeit« gehören für Brückner zu den Wundern dieser Lyrik.

Wollny und Brückner kennen sich schon lange und haben bereits diverse musikliterarische Programme umgesetzt. Dazu gehörten auch Vertonungen des Wort- und Collagen-Künstlers Ror Wolf zusammen mit dem Saxofonisten Heinz Sauer. Als sie nun von Produzent Siggı Loch gefragt wurden, ob sie nicht zusammen Heine ein Ständchen bringen wollen, waren sie sofort Feuer und Flamme. Zumal man mit dem Album an einen legendäre Schallplatte anknüpfen konnte, mit der schon 1964 Heine gefeiert wurde. Damals war es der Jazzpapst Joachim-Ernst Berendt, der zusammen mit Siggı Loch die Aufnahmeserie *Lyrik & Jazz* herausbrachte. Und für eine Heine-LP konnte er neben Gitarrist

Attila Zoller und Flötist Emil Mangelsdorff auch den berühmten Brückner-Kollegen Gert Westphal gewinnen. Ein Remake dieses Albums sind die »Traumbilder« zwar nicht, wie Christian Brückner betont. Und doch haben beide Einspielungen bzw. Programme eines gemeinsam: »Die Worte klingen wie Musik. Und duften wie die Rosen.« Danke, Heinrich Heine.

Reinhard Lemelle

Juni

DI
06
20:00

Sebastian Heindl *Orgel*

Brasssonanz

Werke von **Johann Sebastian Bach, George Gershwin, Sebastian Heindl, Gustav Holst, Joseph Jongen** und **Giacomo Puccini**

Sebastian Heindl ist ein Tausendsassa an der Orgel, dem an diesem Instrument nichts unmöglich scheint. Er begann seine musikalische Laufbahn als Sänger im Leipziger Thomanerchor, erst im Alt, später im Bass. Danach war er reif für die Königin der Instrumente. »Für mich zählt Kunst nur, wenn sie live vor Publikum musiziert wird«, bekennt der junge Organist. Zusammen mit dem jungen Ensemble Brasssonanz lässt Heindl die Orgel der Kölner Philharmonie eine vielversprechende Synthese mit dem strahlenden Klang der Blechbläser eingehen. Und weil Sebastian Heindl auch ein begnadeter Komponist und Arrangeur ist, sind den programmatischen Höhepunkten von Bach über Gershwin bis zu eigenen Werken keine Grenzen gesetzt.

MI
07
20:00

Martin Grubinger *Schlagzeug*

Die Deutsche Kammer-philharmonie Bremen

Tarmo Peltokoski *Dirigent*

»Speaking Drums«

Ralph Vaughan Williams

Fantasia on a Theme by Thomas Tallis

Peter Eötvös

Speaking Drums

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56

Martin Grubinger gilt als einer der besten Schlagzeuger der Welt und schafft 1120 Schläge pro Minute, was nur dank eines disziplinierten Fitness-Trainings möglich ist. Dabei geht es ihm nicht um Rekorde. »Es ist unsere verdammte Pflicht, die Zuhörer zu begeistern«, sagt Martin Grubinger. Mit »Speaking Drums« von Peter Eötvös präsentiert er ein unterhaltsames Stück Musik, bei dem er selbst Lautgedichte rezitiert und in einen spannenden Dialog mit den hochvirtuos spielenden Musikern der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen tritt. An dessen Pult steht der Finne Tarmo Peltokoski, der mit Anfang 20 bereits als eines der größten Talente der Dirigentenzunft gehandelt wird. Auch auf seine Interpretation der »Schottischen« von Mendelssohn darf man gespannt sein.

19:00 Einführung in das Konzert durch Oliver Binder

DO
08
20:00

Fronleichnam

Mammal Hands

Jordan Smart *saxophone*

Nick Smart *piano*

Jesse Barrett *percussion*

Gift from the Trees

Als Saxophonist Jordan Smart und sein Bruder, der Pianist Nick Smart, den Drummer Jesse Barrett kennenlernten, waren alle drei Straßenmusiker im ost-englischen Norwich. Heute steht das Trio Mammal Hands für einen eigenständigen Sound, der sich aus unterschiedlichsten Einflüssen wie spirituellem Jazz, Elektronica, osteuropäischer und irischer Folklore, indischer und afrikanischer Musik sowie Minimal Music von Steve Reich und Philip Glass speist. Der einzigartige Klang dieses Trios entsteht in langen, improvisierten Proben. Ihr Spiel entwickelt einen hypnotischen Sog, dem man sich nicht mehr entziehen will.

FR
09
21:00

Eli Keszler *Percussion*

Round – Eli Keszler

Eli Keszler ist Schlagzeuger, Komponist und bildender Künstler. Der in New York City beheimatete Keszler ist vor allem für seinen komplexen und komplizierten Schlagzeugstil sowie für Klanginstallationen bekannt, bei denen er z.B. Klaviersaiten und andere mechanische Mittel zur Begleitung seiner Live-Auftritte einsetzt. Keszler hat mit Künstlerinnen und Künstlern wie Tony Conrad, Jandek, Loren Connors, dem Iceland Symphony Orchestra, Oneohtrix Point Never und dem australischen Multiinstrumentalisten Oren Ambarchi zusammengearbeitet. 2021 veröffentlichte Eli Keszler sein zehntes Studioalbum »Icons«.

SA
10
20:00

Jugend musiziert

Das Konzert der Bundespreisträger 2023 aus NRW

Mehr als eine halbe Million Jugendliche haben seit der Gründung des Wettbewerbs »Jugend musiziert« im Jahr 1964 mitgemacht. Viele von ihnen spielen heute in renommierten Orchestern oder sind Solisten geworden. Und manch eine mag sich daran erinnern, wie sie mit klopfendem Herzen vor die Jury trat. Das Konzert der Bundespreisträgerinnen und -preisträger aus NRW ist ein besonderer Höhepunkt, auch für die jungen Musikerinnen und Musiker selbst. Denn jetzt gilt es nicht mehr, eine Jury, sondern das Publikum zu überzeugen und sich in einem großen Konzertsaal zu beweisen. Zur Freude der Zuhörenden, denn hier spielen die jungen Stars von morgen.

KölnMusik in Kooperation mit Landesmusikrat NRW e.V.

MO
12
20:00

Agata Zubel *Sopran*
Christina Daletskaja *Mezzosopran*
Geneviève Strosser *Viola*

Ensemble Resonanz
Emilio Pomàrico *Dirigent*

Porträt Ensemble Resonanz

Georges Aperghis
Migrants

Im Abschlusskonzert der Porträtreihe des Ensemble Resonanz widmet sich die Formation einem neuen, vom Ensemble selbst in Auftrag gegebenen Werk »Migrants« des griechischen Komponisten Georges Aperghis, das den Geflüchteten, den »Verschollenen unserer Zeit« gewidmet ist: »Ich möchte ihnen ein Gesicht geben, nicht nur den ertrunkenen Körpern an Europas Küsten, sondern auch den Lebenden, die ohne Identität, nicht länger als lebend erkennbar, durch Europa wandern«, so der Komponist. In diesem Werk verschränkt der Komponist Passagen aus Joseph Conrads »Herz der Finsternis« mit Berichten von Geflüchteten aus Afrika, die die Überfahrt über das Mittelmeer überlebt haben. Am Dirigentenpult steht der argentinisch-italienische Dirigent Emilio Pomàrico, der als einer der führenden Interpreten zeitgenössischer Musik gilt. Konzertante Aufführung mit deutschen Übertiteln.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

DO
15
12:00

PhilharmonieLunch

Gürzenich-Orchester Köln
Elim Chan *Dirigent*

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.

Gürzenich-Orchester Köln

SO
18
20:00

Jan Lisiecki *Klavier*

Werke von **Frédéric Chopin**

Ein Rendezvous mit Jan Lisiecki am Klavier ist ein besonderes Erlebnis. Der junge kanadische Pianist mit polnischen Wurzeln hat nicht nur eine perfekte Technik, er ist ein Poet am Klavier. Nie stellt er sich selbst in den Vordergrund, er spielt ohne Tamtam, sucht nach der Essenz der Musik und lässt sein Publikum an dieser Suche teilhaben. »Man trägt eine Verantwortung den Zuschauern gegenüber, man will sie mitnehmen und ihnen einen besonderen Abend bieten. Das ist ja das, was ein Konzert ausmacht, und um das zu erreichen, muss man im richtigen Moment zu hundert Prozent präsent sein«, so Jan Lisiecki. Von einem Soloabend mit ihm kann man lange zehren.

19:00 Einführung in das Konzert durch Christoph Vratz

DO
22
12:00

PhilharmonieLunch

WDR Sinfonieorchester
Andrew Manze *Dirigent*

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.

Westdeutscher Rundfunk

Im Abo sparen
Sie bis zu
35%

Fester Sitzplatz
& viele weitere
Vorteile im AboPlus
Programm!



Hier treffen sich alle Ohren.

Die Abonnements 2023/2024
in der Kölner Philharmonie

**Kölner
Philharmonie**



koelner-philharmonie.de • Abo-Hotline: 0221 204 08 204
Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse
Abos der KölnMusik ab sofort erhältlich



DO
22
20:00

Anna Lucia Richter *Mezzosopran*
Ammiel Bushakevitz *Klavier*

Licht!

Für Anna Lucia Richter begann die Freude an der eigenen Stimme im Mädchenchor des Kölner Doms. Längst ist Anna Lucia Richter mit ihrem sonnigen Sopran, nach einem Fachwechsel nun Mezzosopran, eine der gefragtesten Sängerinnen unserer Zeit. Mit dem israelisch-südafrikanischen Pianisten Ammiel Bushakevitz geht sie auf die Suche nach dem Licht im Lied – und wird fündig schon bei den mittelalterlichen Minnesängern Walther von der Vogelweide und Oswald von Wolkenstein. Ein weiter Bogen führt über Bach, Mozart, Schubert und Brahms bis ins 20. Jahrhundert. Und ja, wenn Anna Lucia Richter singt, wird Licht hörbar!

Begleitprogramm: 23.06. 10:00 Meisterkurs mit Anna Lucia Richter & Ammiel Bushakevitz

Divertimento 2023/24

Gleich zwei Konzerte der WDR Big Band unter ihrem langjährigen Leader Bill Dobbins, da ist auch an einem verregneten Herbstabend beste Stimmung garantiert. Zumal wenn in einem Fall noch Götz »Professor Bop« Alsmann als Solist am Klavier sitzt, sich mit Gesang beteiligt und seine bekannt launigen wie anekdotenreichen Moderationen beisteuert. Im weiteren Jahresverlauf bespielen dann die Streicher vom Hamburger Ensemble Resonanz den Advent, instrumental bereichert um Gitarren, Trompete und Tasteninstrumente. »Bachs Weihnachtsoratorium als urbane Kammermusik« steht auf dem Programm, was immer auch die vorweihnachtliche Stadt vom adventlichen Land unterscheiden mag. Pünktlich zum Frühlingsauftakt verspricht dann das umtriebige belgische B'Rock Orchestra mit Georges Bizets »Carmen« eine volle Dosis glühender Leidenschaft und fesselnder Dramatik. Die Zeichen auf den bevorstehenden Sommer stellt zuletzt das PRJCT Amsterdam. Die jungen Musiker, die ein enthusiastisches Interesse an Alter Musik eint, sind mit dem Startenor Rolando Vilazón und weiteren Gesangssolisten zu einem »pasticcio of arias, scenes, and orchestral works« von Mozart verabredet. Ein Divertimento durch alle Jahreszeiten.

So können Sie Ihr Abo bestellen:

koelner-philharmonie.de

Abo-Servicehotline

0221 204 08 204

Konzertkasse

Kurt Hackenberg-Platz
Ecke Bechergasse, 50667 Köln
(gegenüber der Kölner Philharmonie)
Montag – Samstag 12:00–18:00

PODCAST

der Kölner Philharmonie



Foto: DESIGNECOLOGIST

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Reinhard
Lemelle ist ein Originalbeitrag für die
KölnMusik.
Fotonachweis: Christian Brückner &
Michael Wollny, © Jörg Steinmetz

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH